

Rote Liste gefährdeter Bremsen (Diptera: Tabanidae) Bayerns

Bearbeitet von Wolfgang Schacht

Die Larven der mittel- und nordeuropäischen Tabanidenarten leben überwiegend räuberisch in nassem Milieu. Die Junglarven einiger Arten sind gute Schwimmer und können sich die erste Zeit im freien Wasser aufhalten. Alle in Bayern vorkommenden Bremsenarten benötigen zu ihrer Entwicklung daher Gewässer und Feuchtgebiete wie etwa Moore, Sumpfgelände, Gewässerränder aller Art, Quellen oder Feuchtwiesen und – nicht zu vergessen – eine Blutmahlzeit pro Weibchen. Einzig die Regenbremse kann schon in feuchter Ackererde gedeihen. Parallel zum Angebot an Feuchtgebieten nehmen Häufigkeit und Artenvielfalt in Bayern bei dieser Dipterenfamilie von Nord nach Süd zu.

Nach den neuesten Erhebungen sind für Bayern 47 Bremsenarten nachgewiesen (für Deutschland 53 siehe SCHACHT 1999), und 43 davon lassen sich als bodenständig betrachten (SCHACHT 1994). Drei Arten, *Chrysops caecutiens* die Goldaugenbremse, *Tabanus bromius* die Gemeine Viehbremse und *Haematopota pluvialis* die Regenbremse, sind in ganz Bayern häufig und stellen die wichtigsten sommerlichen Plagegeister bei Mensch und Tier dar. Sie akzeptieren verschiedenste Feuchtstellen als Brutstätten. Die grosse Pferdebremse, *Tabanus sudeticus*, verbreitet besonders durch ihre Grösse Angst und Schrecken, doch sie ist deutlich seltener und nur in Alpennähe häufig. Alle anderen Arten sind entweder selten oder eng an bestimmte Biotope gebunden und daher nur lokal verbreitet. Einige dieser Arten können aber im Bereich ihrer Lebensräume häufig bis massenhaft auftreten wie etwa *Hybomitra aterima* und *Tabanus maculicornis* in den Alpentälern, *Chrysops relictus* und *C. viduatus* sowie *Hybomitra lundbecki* und *H. muehlfeldi* in der Umgebung von Moorgebieten oder die lokale *Haematopota scutellata* in der Umgebung von Hangsümpfen und Quellhorizonten. Hauptflugzeit der wichtigsten Plagegeister sind die Monate Juli und August. Das soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass viele Arten bereits im Mai und Juni erscheinen, *Hybomitra lurida* sogar schon Ende April. Diese Arten sind aber lokal bis sehr lokal verbreitet, so dass ihr Auftreten nicht allgemein auffällt.

In der Vergangenheit wurden, vermutlich durch Fehlbestimmung, auch südliche Arten für Bayern gemeldet, deren Vorkommen aber nicht weiter gesichert werden konnte. In der Monographie der Tabaniden Europas von CHVALA, LYNEBORG & MOUCHA (1972) findet man alles Wissenswerte über diese Familie, und auch zur Bestimmung der Arten hat diese Arbeit bis heute ihre Gültigkeit.

Die Tabanidenfauna Bayerns hat in den letzten 50 Jahren in der offenen Landschaft durch anhaltende Trockenlegung von Land und möglicherweise

auch andere Faktoren einen enormen Rückgang erlebt. Die grossen Bremsenplagen in der Landwirtschaft aus den 40er-, 50er- und eventuell noch der 60er-Jahre des letzten Jahrhunderts sind längst vorbei. Das allgemeine Vorkommen einer beträchtlichen Vielfalt von Bremsenarten in der breiten Landschaft ist weitgehend verschwunden. „Gottseidank“ mag man dazu sagen, lässt man dabei den Rückgang auch anderer Insektengruppen ausser Acht. Abgesehen von den lokalen Arten, sind inzwischen etliche Arten, die früher allgemein verbreitet waren (z. B. *Chrysops relictus*, *C. viduatus*, *Atylotus fulvus*, *Hybomitra distinguenda*, *H. kaurii*, *H. lundbecki*, *H. micans*, *H. muehlfeldi*, *Tabanus maculicornis*), heute weitgehend auf bestimmte Gebiete und Biotopinseln zurückgedrängt. Besiedelung von Land durch den Menschen war in Mitteleuropa stets mit der Notwendigkeit von Trockenlegung und der Regulierung des Wasserhaushaltes einer Gegend verbunden, und daran hat sich bis heute nichts geändert.

Trockenlegung von Land in jeder Hinsicht und die Regulierung von Fliessgewässern sind zweifellos die grössten Feinde der bestehenden Populationen von Bremsenarten. Vernetzungen werden unterbrochen und kleinräumige Populationen erlöschen. Ein weiterer Schadfaktor ist die Verunreinigung von Gewässern durch Überdüngung gewässernaher Felder oder durch chemisch belastete Abwässer, vor allem durch Entspannungsmittel. Als ein neuer und zudem wachsender Schadfaktor muss die Freizeitgesellschaft gesehen werden. Immer mehr Gemeinden bekennen sich zu großräumig insektenfrei gesprühten Erholungsgebieten. Ein seltener Biotop z. B., hochmoorige bis übergangsmoorige, meist schmale Verlandungsufer an Seen und Teichen, Lebensraum der seltenen *Chrysops rufipes* und anderer seltener Insekten, ist vor allem durch Badegäste gefährdet, die diese empfindlichen Uferzonen oft bis zur Unkenntlichkeit zertrampeln. Auch falsch verstandener Naturschutz vernichtet nicht selten mit wilden Baumpflanz- und Renaturierungsaktionen unwiederbringliche Biotope.

Die Tabanidenfauna Südbayerns ist verhältnismässig gut bekannt. Eine Reihe borealer Arten findet hier im Alpenvorland und in den Alpen ihre Südgrenze. Aktuelle Daten für das Donautal und Nordbayern sind dagegen spärlich. Hier können durch Aufsammlungen und Beobachtungen noch wichtige Informationen vor allem für wärmeliebende und in Südbayern seltene oder fehlende Arten gewonnen werden. *Tabanus miki*, in Bayern eine Besonderheit, ist eine südliche Waldsteppenart, die nördlich der Alpen in einer braunen Variante in großen sommerwarmen Moorgebieten vorkommt.

Für die Rote Liste werden alle bodenständigen Arten in Betracht gezogen, auch wenn die jeweilige Population in Bayern nur ein Randvorkommen der Gesamtverbreitung ausmacht. Dies gilt nicht nur für wenige südliche Arten, sondern ganz besonders auch für einige boreale Arten, die hier zum Teil mit einer isolierten Population vertreten sind.

Die angegebenen Einstufungen in Gefährdungskategorien sind eher als Hypothesen zu verstehen. Um genauere Aussagen machen zu können, wäre ein sehr viel größerer Aufwand an aktueller Sammel- und Beobachtungstätigkeit an den einzelnen Populationen und Biotopen notwendig.

Literatur

- CHVALA, M., LYNEBORG, L. & J. MOUCHA (1972): The Horse Flies of Europe (Diptera, Tabanidae). – Entomological Society of Copenhagen, 499 pp., Figs 1–164, Pl. 1–8.
- SCHACHT, W. (1994): Zweiflügler aus Bayern V (Diptera: Coenomyiidae, Xylophagidae, Xylomyiidae, Tabanidae, Athericidae, Rhagionidae). – Entomofauna 15 (46): 521–534.
- SCHACHT, W. (1999): Tabanidae, p. 113–114. – In: SCHUMANN, H., BÄHRMANN, R. & A. STARK (Hrsg.): Entomofauna Germanica 2. Checkliste der Dipteren Deutschlands. – Studia Dipterologica, Suppl. 2: 1–354.

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	SL	OG	T/S	Av/A	RLD
1 Vom Aussterben bedroht						
<i>Chrysops rufipes</i> MEIGEN						
2 Stark gefährdet						
<i>Hybomitra nitidifrons confiformis</i> (CHVALA & MOUCHA)						
<i>Tabanus miki</i> BRAUER						
3 Gefährdet						
<i>Atylotus rusticus</i> (LINNÉ)						
<i>Hybomitra micans</i> (MEIGEN)						R
R Extrem seltene Arten und Arten mit geographischer Restriktion						
<i>Atylotus plebeius</i> (FALLÉN)						
<i>Atylotus sublunaticornis</i> (ZETTERSTEDT)						
<i>Chrysops divaricatus</i> LOEW					3	
<i>Hybomitra arpadi</i> (SZILADY)				3		
<i>Hybomitra lurida</i> (FALLÉN)					2	
<i>Hybomitra kaurii</i> CHVALA & LYNEBORG					3	
V Arten der Vorwarnliste						
<i>Chrysops sepulcralis</i> (FABRICIUS)						R
<i>Hybomitra borealis</i> (FABRICIUS)						
<i>Hybomitra tarandina</i> (LINNAEUS)					R	
<i>Silvius alpinus</i> (SCOPOLI)						
<i>Tabanus quatuornotatus</i> MEIGEN						